

- kurze Vorstellung
- durch einige Krisen, Enttäuschungen und Dinge auf die ich warte, viel mit dem Thema Leid beschäftigt
- steht teilweise im Widerspruch mit dem, was ich sonst über Gott denke, dass er ein Heiler ist -> Beispiel: Film „Contact“, ich habe vieles im Kopf begriffen, bin aber gefühlsmäßig selbst noch nicht ganz durch
- könnte viel über Umgang mit Leid sagen und wie ich herauskomme, heute will ich mich aber auf den Wert und Sinn von Krisen konzentrieren

## **Der Wert harter Zeiten oder die Notwendigkeit des Leidens**

- vorneweg: Leid ist normal, kein Anzeichen dafür, dass du was falsch gemacht hast
- Gott kennt dein Leid, hat es selber durchlitten, ist dir deswegen darin sehr nah. Aber vielleicht hat es für ihn einen ganz anderen Stellenwert? Einige Bibelstellen legen das nahe.

- Aufhänger: Statuszeile einer Freundin auf Facebook zum Nachdenken über die Wirksamkeit von Gottes Schutz gebracht: Kinder in den nur wenige hundert Meter von ihrer Wohnung entfernten Kindergarten begleitet. Wir sind dagegen als Kinder alleine über einen Kilometer alleine in Kindergarten und Schule gegangen. Zwar ist Berlin rein äußerlich erstmal gefährlicher, aber auch in der Kleinstadt haben wir gefährliche Straßen überquert und grade in Kaffern hört man immer wieder von Triebtätern.

Das war der Impuls, Gedanken über Wirksamkeit von Gottes Schutz gemacht: Als Christen glauben wir, dass wir unter Gottes Schutz stehen. Weil aber schlechte Erfahrungen gemacht, helfen wir nach. Kann bei jedem anders aussehen.

Wir ziehen uns täglich die Waffenrüstung an (und verdammen uns, wenn wir es doch mal vergessen), rufen den Namen Jesu immer wieder über uns aus und müssen alles unter den Schutz des Blutes zu stellen, meinen wenn wir nur richtig beten, werden alle unsere Probleme gelöst und die Kranken geheilt. Das gleiche gilt für die täglichen Losungen, die wir vielleicht wie ein Horoskop stehen, und als Vorzeichen sehen wie gut der Tag wohl werden wird...

Das ist an sich sicherlich alles gut (habe ich ja auch selber gemacht). Wir haben aber ein Problem, wenn davon gefühlsmäßig unser Schutz abhängt und wir uns unsicher fühlen, wenn wir es nicht gemacht haben.

Kritisch wird es, wenn nun doch was Schlimmes passiert trotz aller Vorsichtsmaßnahmen! Für viele stellt sich unweigerlich die Frage, warum Gott sie nicht geschützt hat und letzten Endes ob wir uns auf Gottes Schutz verlassen können, ob wir Gott überhaupt vertrauen

können!

In solchen Situationen wird sehr schnell deutlich, wie unser Gottesbild aussieht. Glauben wir nur an einen liebenden Gott, wenn er uns alles gibt was wir wollen und er uns vor allem bewahrt, was wir nicht wollen oder wovor wir Angst haben? Ist Gott nur lieb, wenn er uns so lässt wie wir sind und wenn er uns ein schönes, bequemes Leben gibt?

Kann es sein, dass Jesus uns so sehr liebt, dass Er uns nicht so lässt wie wir sind und deshalb Dinge zulässt, die schlimm für uns sind, aber letztlich zum Besten dienen können?

Ich habe das selber schmerzlich erlebt als in meinem Leben schlimme Sachen passiert sind, obwohl ich mich nach dem Willen Gottes ausgestreckt habe, tun wollte was Er sagte. Ich schien alles richtig gemacht zu haben, wie konnte er dann zulassen, dass diese schlimmen Dinge geschehen sind? Ich bin durch diese Thematik noch nicht ganz durch, einige Fragen sind noch offen, in einigen Punkten fällt es mir weiterhin schwer, Gott zu vertrauen. Aber durch die Krise durfte ich mich intensiv mit Leid beschäftigen und warum Gott sowas zulässt.

Gott ist viel zu sehr an unserer charakterlichen Reife interessiert, dass Er uns so lässt wie wir sind. Leidvolle Erfahrungen bringen das an die Oberfläche, was in uns ist. Viele sind erstaunt wie viel bittere Galle und falsche Vorstellungen noch in ihnen drin. Es ist gut, dass diese Sachen hochkommen, so dass wir mit Gott zusammen diese Dinge anschauen können.

Durch Krisen und Leid kommen falsche Gottesbilder heraus. Gott ist sehr an unserem Herz interessiert, will das alle bittere Galle rauskommt, dass wir Ihm und Seinen Wegen bedingungslos vertrauen können. Er will dass wir verstehen, dass Er uns unendlich liebt, dass Er aber Dinge zulassen muss, dass wir Ihn und Seine Liebe besser verstehen.

Vor meiner Krise war ich der Meinung, dass Gott mir etwas Gutes tun müsste, weil ich ja nach Seinem Willen gefragt habe und so viel für ihn gemacht habe. Ich verstand nicht, dass Seine Geschenke aus Seiner Liebe zu mir kommen und aus Seiner Gnade. Nicht weil ich sie mir verdient hätte, was eh nicht geht. Aber auch dass Er mir bestimmte Wünsche nicht vorenthält, weil ich etwas falsch gemacht hätte.

Erst im Scheitern merken wir, dass wir unser Herz an falsche Dinge gehängt haben. Erst nach einer Ent-Täuschung sind wir bereit unser Leben zu überdenken, sind bereit falsche Dinge loszulassen. Oft haben wir vielleicht zu viel getan (für Gott), oder Sachen gemacht, die wir gar nicht tun sollten oder brauchten. Nun besteht die Chance einer Neuorientierung.

Wer durch leidvolle Erfahrungen gegangen ist, wird viel barmherziger und milder, er kann Leute verstehen, die durch leidvolle Lebenssituationen gehen. Er weiß dass es nichts bringt, ihnen fromme Floskeln an den Kopf zu knallen, die man selber mal gehört hat, aber nicht vom Leben geprüft wurden (wie zum Beispiel nicht genug geglaubt oder nicht genug gebetet o.ä.). Bin ich aber durch ne Krise gegangen und habe sie mit Gott bewältigt, bin ich ein glaubhafter Zeuge, der sagen kann was ihm geholfen hat und dass gewisse Ratschläge tatsächlich funktionieren. Und was ist das für ein Lobpreis, wenn eh alles toll ist? Dagegen gewinnt er an Tiefe, wenn ich Gott anbete, obwohl ich grade schlimme Sachen erlebe, die ich nicht verstehe. Menschen können bezeugen, dass sie Frieden von Gott in dem Moment

bekamen als sie ihr Recht aufgaben alles verstehen zu wollen.

Rick Joyner sagte mal: „Solche Erfahrungen sind immer die beste Quelle für die Wahrheit; deshalb ließ der Herr Seine ewige Wahrheit auch von Menschen aufschreiben und nicht von Engeln. Lebendige Wahrheit muss durch ein gelebtes Leben fließen...“

Um diesen Punkt zu illustrieren will ich etwas ausführlicher eine Episode aus meinem Leben erzählen:

In meiner heftigen Krisen vor rund 13 Jahren war ich von Gott und Menschen derbe enttäuscht. Ich wollte vor allem eines: von Gott eine Erklärung, warum diese Sachen passiert waren, warum er das zugelassen hat, wo ich ihn doch immer wieder gesucht habe, nach seinem Willen gefragt habe und versucht habe danach zu leben.

In dieser Zeit spielte mir Gott auch das Buch in die Hände: „Dein Herz soll wieder schlagen“ von Dutch Sheets. Ich wusste, das ist genau für mich.

Das Buch hat mich so begeistert, dass ich darüber meine erste Predigt bei den Jesus Freaks Landshut gehalten habe. Natürlich musste ich einige Sachen weglassen. Aber eine Stelle hat mich ziemlich genervt. Ich wusste genau, dass ich die nicht weglassen darf, sondern dass ich grade darüber predigen soll.

Weil ich die Stelle in dem Buch so wichtig finde, will ich sie hier ganz zitieren. Darin geht es darum wie wir damit umgehen können, wenn unser Herz verbittert ist, wenn wir dauernd auf etwas hoffen und es einfach nicht passiert. Ich steige jetzt einfach mal mitten drin ein:



Gott sagte Gideon, er solle die Altäre, die für diese falschen Götter gebaut worden waren, niederreißen. Er machte Gideon klar, dass er seinen Glauben und sein Vertrauen wieder auf ihn setzen musste, um ganz heil zu werden, und dass auch Israel dies tun musste, um befreit zu werden. Gideon gehorchte, auch wenn er es mitten in der Nacht tat, weil er den Rest des Dorfes fürchtete.

Hoffnung und Glaube müssen nicht voll wirksam sein, um uns in die richtige Richtung zu bewegen. Wir müssen mit dem beginnen, was wir haben.

Und wie bei Gideon, gehört zu unserm Heilungsprozess, dass wir alles niederreißen und vernichten, auf das wir an Stelle von Gott unser Vertrauen gesetzt haben. Alles, vor dem wir uns beugen, dem wir einen Einfluss in unserm Leben gestatten, könnte man als Götze bezeichnen. Viele Menschen haben sich der Angst, dem Unglauben, der Unsicherheit, den Wunden der Vergangenheit, der Ablehnung, der Hoffnungslosigkeit, der Bitterkeit und einer Menge anderer Dinge gebeugt.

Reißen Sie jede Furcht, jede Mauer, die Sie aufgerichtet haben, um Ihr Herz zu schützen, jede Entscheidung, Gott nicht zu vertrauen (selbst wenn es unbewusst war), nieder. Reißen

Sie jetzt sofort jeden subtilen Entschluss, nicht zu glauben, und alle Erinnerungen an Enttäuschungen in Ihrem Herzen durch den Glauben nieder. Das müssen Sie tun, um Platz zu schaffen, damit Gott Ihr *Jahwe Shalom* werden kann.

Das nächste Ereignis in Gideons Geschichte ist so wunderbar, dass es fast zu schön ist, um wahr zu sein. Der Herr wies Gideon an, das Holz der Altäre für Baal und Aschera zu nehmen, um damit ein Feuer zu machen, auf dem er ihm ein Opfer darbringen sollte. Er sagte nicht, er solle die Götzenaltäre verbrennen und ihm *dann* ein Opfer darbringen. *Bitte, übersehen Sie das nicht!* Er demonstrierte Gideon und auch uns:

"Ich werde deine Sünde, deinen Schmerz, deine Enttäuschung und deine Hoffnungslosigkeit nicht verschwenden. Meine Absicht ist, all dies zu zerstören, aber es gleichzeitig für deine Umgestaltung zu benutzen. Gib es mir als Anzündmaterial und lass deine Befreiung von ihm ein neues Feuer der Anbetung mir gegenüber entfachen."

Stellen Sie sich das vor: Gott benutzt sogar unsere Götzen! Zu schön, um wahr zu sein? Nein. Gott möchte sogar unsere Fehler und unsere Misserfolge benutzen und sie in Anbetungsaltäre verwandeln. Er überwindet das Böse mit Gutem und lässt sogar den Zorn der Menschen ihn preisen (siehe Römer 12,2 1; Psalm 76,1 1).

Widerstehen Sie der Verdammnis und der Scham. "Also [gibt es] jetzt keine Verdammnis für die, welche in Christus Jesus sind" (Römer 8,1). Es kommt eine Zeit, in der wir glauben müssen, dass Gott nicht nur größer als unsere Verletzungen ist, sondern dass er auch größer als unsere Fehler und unser Unglaube ist - selbst größer als diejenigen Dinge, an denen wir selbst schuld sind.

Die Bibel ist voller Beispiele von Menschen, die sehr schwere Fehler gemacht haben und die Gott trotzdem zu erlösen und zu heilen in der Lage war. Wir müssen erkennen, dass Gott barmherzig ist und fähig, uns sogar von den Schmerzen, die wir uns selbst zugefügt haben, zu befreien. Er kam, um Sünder zu lieben und zu heilen, nicht nur die Gerechten.

Jesus akzeptierte den Titel "Sohn Davids", obwohl ihn dies zum Sohn eines Ehebrechers und Mörders machte. Abraham beging ebenfalls einige sehr große Fehler und wurde am Ende seines Lebens dennoch der Freund Gottes genannt. Die Jünger verließen Jesus in der Stunde seiner größten Not und wurden ein paar Tage später doch die Leiter dieser neuen Bewegung, die Kirche genannt wird. Petrus verleugnete den Herrn mit einem Fluch, aber nur ein paar Tage später wurde er benutzt, um einen lahmen Mann zu heilen und eine Predigt zu halten, durch die 3000 Leute wiedergeboren wurden. Gott kann uns von unserer Vergangenheit heilen, und er tut es auch...

Kurze Zeit später ist dann wieder was Schlimmes passiert. Ich dachte, dass all die Dinge für den Arsch wären, die ich gelernt hatte. Ich konnte nicht mehr vertrauen, dankbar sein schon

gar nicht, war total verbittert, hatte wieder einen totalen Groll auf Gott.

Ich war dann auf einem Gebetstreffen, wo ich eigentlich gar nicht hinwollte, weil ich ja eh alle runterziehen würde mit meiner depressischen Stimmung. Die Susi hat mich dann rausgezogen und wir haben uns in Sibylles Badezimmer unterhalten und gebetet. Irgendwann kam sie dann an und meinte: *Ich glaube du musst noch was einreißen...* Das hat mich natürlich tierisch genervt, weil das ja genau in die Stelle gesprochen hat, die ich weglassen wollte. Ich wollte ja meine Erinnerung an die Enttäuschungen nicht loslassen, wollte erst ne Antwort von Gott, meinte ein Recht zu haben auf mein Misstrauen, meinen Hass...

Ich habe es schließlich doch gemacht, mich von all den Sachen im Gebet getrennt, die Mauern eingerissen. Und siehe da. Noch am gleichen Abend konnte ich aus vollem Herzen in den Lobpreis einsteigen. Und obwohl der Schmerz immer noch rasend war, hatte ich in der nächsten Zeit die genialsten Lobpreiszeiten zu Hause allein mit Gott...

Wer bestimmte Krisen selbst erlebt und überwunden hat, kann anderen helfen und beistehen, die ähnliches erlebt haben. Leute in diesen Problemen fühlen sich verstanden, haben eine gewisse Nähe zu denen, die es überwunden haben.

Wenn ich über Themen predige, die ich selbst durchlebt habe, habe ich ne ganz andere Glaubwürdigkeit und Autorität. Es gibt Predigtthemen, wo ich merke dass sie dran sind, aber da stehe ich dann selber mitten im Feuer meiner Predigt, ich kann nicht bezeugen wie es geht und wie man die Herausforderung überwindet.

Als ich dann wieder in Landshut gepredigt habe, konnte ich bezeugen, dass die Sache mit dem Einreißen der Mauer funktioniert hat.

Wer Martin Dreyer vor seiner großen Krise gekannt hat, kann bezeugen dass er jetzt viel reifer und authentischer ist. Er hat eine ganz andere Autorität und hat sogar ein eigenes Buch geschrieben und wird auch immer wieder eingeladen, um darüber zu erzählen. Er war auch vorher schon ne coole Socke, hatte einiges zu sagen gehabt. Aber was für ein Unterschied ist das nun!

In Krisen und Leid können wir eine ganz neue Gottesoffenbarung bekommen, unser Glaube gewinnt an Tiefe und Reife. Wem es immer nur gutgeht, der hat kein Problem damit Gott zu loben und zu jubeln. Wer aber durch Krisen, Trauer und Probleme geht und aus vollem Herzen Gott loben kann, hat einen viel echteren Lobpreis.

Der Vater von Martin Luther King hat nicht nur seinen Sohn durch Mordanschläge verloren, sondern auch eine Tochter. Er hat viel Leid erlebt, hat aber als Pastor immer noch die Liebe Gottes gepredigt. Als man ihn fragte, wie er das nach all den Schicksalschlägen immer noch könne, soll er gesagt haben: „Sie können mich umbringen und in kleine Teile zerschneiden. Trotzdem wird jedes Körperteil noch die Liebe Gottes bezeugen!“

Durch welche Tiefen muss dieser Mann gegangen sein, aber auch welche Offenbarung von

Gott dem Vater muss er wohl gehabt haben, dass er eine solche Aussage treffen kann.

Nach all dem Leid das Hiob erlebt hat, bezeugte er am Ende: „*Ich hatte von dir nur vom Hörensagen vernommen; aber nun hat mein Auge dich gesehen.*“ (Hiob 42,5)

Hiob war vor seiner Krise reich gesegnet mit Reichtümern, Land und Vieh, einer großen Familie und allem, was man sich nur wünschen konnte. Doch dieses Zeugnis legt er erst dann aber, als er fast alles verloren hat und durch seine Krise hindurch gegangen ist und ne neue Offenbarung von Gott bekommen hat.

Leid kann also tatsächlich zu einer (tieferen) Begegnung mit Gott führen!

Zusammenfassend gesagt: Es bringt nichts, wenn wir eigene Maßnahmen ergreifen, um uns und unsere Lieben zu schützen. Wir können gewisse Dinge einfach nicht umgehen. Ich würde sogar so weit gehen, dass Gott uns manchmal regelrecht in Leid hineinführt, uns vor bestimmten Sachen nicht beschützt, um uns unser Herz zu zeigen und zu offenbaren, worauf wir wirklich bauen. Gott will dass unser Herz ganz bei ihm ist, dass es gereinigt ist, dass es mitfühlend und barmherzig ist, dass wir auf die richtigen Sachen gebaut haben. Damit das geschehen kann, muss er Lebenssituationen zulassen, die uns an unsere Grenzen bringen, damit wir uns wirklich auf ihn schmeißen.

Ich stehe noch mitten im Prozess, merke aber schon wie ich meine leidvollen Erfahrungen positiver sehe, wie ich gegenüber Leuten milder und barmherziger werde, die in bestimmten Lebenssituationen sind oder mit gewissen Problemen kämpfen und ich kann bezeugen, dass bestimmte Ratschläge tatsächlich funktionieren und mir zum Durchbruch geholfen haben.

Ich kann es eher stehenlassen, wenn schlimme Dinge und Leid geschieht, muss keine fromme Floskel dafür haben, wie es dazu kommen konnte und sehe darin eine Chance, wie ich und andere dadurch näher an das liebende Herz Gottes kommen. Denn alles Leid, was Gott zulassen muss, hat Jesus selber sehr schmerzvoll am Kreuz getragen! Wenn also schlimme Sachen passieren, bedeutet das nicht dass Gottes Schutz nicht funktioniert und wir uns besser selber schützen sollten. Nein, wir dürfen glauben, dass selbst in Leid Gottes Liebe sichtbar ist, weil Er darin einen Plan hat und wir mit Ihm etwas lernen dürfen.

- Hinweis auf Bücher und Predigten:

„Dein Herz soll wieder schlagen“ Dutch Sheets

„Die Lobpreisstraße“ Don Gosset

„[Behüte Dein Herz](#)“ Predigtvideo

„[Wenn die Seele weint](#)“ Predigtvideo von Johannes Hartel

- Gebet